

Keine Schreibschrift in der Grundschule?

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 1. Juni 2022 05:31

Liebe Kollegen in der Primarstufe,

ich frage hier als Mutter, unser Sohn ist aber erst 2. Anlass ist, dass ich mitbekommen habe, dass in der Grundschule vor Ort wohl keine Schreibschrift gelehrt wird, oder nur optional mal eben gezeigt wird. Ich selbst gehöre noch zu den Jahrgängen, die diese ganz problemlos von Anfang an, mit viel Fleiß und Übung, lernen durften/ mussten. Und als Lehrer der Sekundarstufe weiß ich, welches Drama es in Klasse 5 gibt, wenn die Buchstaben im Schneckentempo gemalt werden (Druckschrift) und mindestens zwei Kinder meine extra ordentliche Schrift an der Tafel nicht lesen können („Schreibschrift kann ich nicht lesen“).

Was würdet ihr als Eltern tun? Gerade bei Jungen halte ich die Schrift für besonders schwierig, Mädchen entwickeln viel schneller ihre eigene Schrift, während die Jungen die in der Grundschule gelernte Schrift oft lange beibehalten (meine Beobachtung). Am liebsten würde ich vor der Schule anfangen dem Kind Schreibschrift beizubringen ☹️ dazu kommt noch, dass das Kind vermutlich Linkshänder ist. Da wird flüssiges Schreiben ja sowieso schon eine Herausforderung (meine Befürchtung).

Grundschuldidaktik ist für mich so fremd wie Raketenwissenschaft - was würden also die Profis mit ihrem Kind machen?

Lieben Dank für alle Antworten ☺️

Beitrag von „wieder_da“ vom 1. Juni 2022 06:06

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Was würdet ihr als Eltern tun?

Ganz entspannt zurücklehnen. In vier Jahren die Klassenlehrer*in bei einer Klassenpflegschaft danach fragen. Und wenn tatsächlich in der Schule keine Schreibschrift vermittelt wird, es zuhause selbst tun, aber erst ab dem Ende der 1. Klasse.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juni 2022 09:17

Kinder wollen auch das lernen, was sie sehen.

Wenn ihr zuhause regelmäßig Einkaufszettel schreibt, Briefe versendet, kleine Notizen schreibt, wird das Kind von alleine die Schreibschrift interessant finden und sie zumindest lesen können (erste Baustelle. Ich finde es auch unmöglich, wenn einige SuS die Schreibschrift nicht lesen können)

"Baustelle zwei" (selbst schreiben) ist so sehr vom Kind abhängig (Feinmotorik und so), dass du eh noch keine Pläne machen kannst.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 1. Juni 2022 12:09

Ohje, dann heißt es wohl für mich: selbst wieder üben. Ich habe damals wohl die lateinische Ausgangsschrift gelernt, was ich heute schreibe (wenn ich mich bemühe) stimmt aber im wesentlichen mit der Schulausgangsschrift überein, zumindest wenn ich mir die Einträge auf Wikipedia so ansehe.

Es gibt unendlich viele Bücher mit Schwungübungen für Vorschulkinder. Ist das sinnvoll?

Aktuell arbeiten wir noch daran, überhaupt Stifte ihrer Bestimmung gemäß zu gebrauchen ☹ also nicht zu essen oder durch die Gegend zu werfen. Ich muss leider sagen: solange man Stifte nicht im Laufen verwenden kann, sind sie uninteressant ☹

Vielen Dank für die Antworten!

Beitrag von „FrauZipp“ vom 1. Juni 2022 12:25

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Es gibt unendlich viele Bücher mit Schwungübungen für Vorschulkinder. Ist das sinnvoll?

jein, meiner Meinung nach. Du kannst auch einfach verschiedene Schwungübungen auf einen Blankowürfel zeichnen, würfeln und die jeweilige Linie auf Papier, mit Strassenkreide usw.

zeichnen. Das hängt aber auch vom Alter des Kindes ab. Das Kind sollte erstmal entdecken, dass es mit Stiften Spuren auf Papier hinterlassen kann.

Wie alt ist das Kind? Da du schreibst, dass ihr noch übt, Stifte nicht zu essen, gehe ich davon, dass dein Kind noch unter 4 ist.

Sinnvoll ist es auf jeden Fall dem Kind unterschiedliches Material zur Verfügung zustellen (Papier, Stifte, Kreide, Neocolor...) so dass es ausprobieren kann. Auch mal Strassenkreide oder einfach etwas Wasser und ein Pinsel und damit auf die Strasse malen (das lieben auch noch ältere Kinder).

Und grundsätzlich alles was die Feinmotorik fördert: Knete, Mithilfe im Haushalt, Anziehen und Ausziehen,...

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 12:34

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Es gibt unendlich viele Bücher mit Schwungübungen für Vorschulkinder. Ist das sinnvoll?

Aber doch nicht für einen Zweijährigen! Oder sprichst du von 2. Klasse?

Wenn es irgendwann mal überhaupt spruchreif sein sollte, weil die künftige Lehrerin mit dem künftigen Lehrplan keine Schreibschrift einführen würde, das Kind zunächst mal Druckschrift erlernte und du weiterhin daran Interesse haben solltest, dann kannst du immernoch ein Heft zur Schulausgangsschrift kaufen und zu Hause durcharbeiten. Das wäre dann in 6-7 Jahren der Fall.

Jetzt wären zum Beispiel Wachsmalblöcke und Fingerfarben angebracht, dann sind Vorschulhefte mit 5 Jahren nicht mehr nötig. Schaden tun sie aber dann auch nicht, in 3 Jahren.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juni 2022 12:40

aber es geht doch sicher nicht darum, dass DU irgendeine Schrift beherrschst, sondern dass man als Kind in Kontakt mit Buchstaben ist, die nicht nur gedruckt sind. Ich kann /konnte die Irritation einzelner Schüler*innen nachvollziehen, dass sie mein "r" oder "z" nicht lesen

konnten, weil sie im deutschen Sprachraum anders aussehen. Okay... Aber für das Interesse und die Neugier spielt es sicher keine Rolle, welche Ausgangsschrift oder was auch immer benutzt wird (da bin ich sicher sehr stumpf, so ein Tralala gibt es / gab es nicht in Frankreich, ich habe rundliche Buchstaben gelernt und geformt und ganz schnell findet jede*r sein Ding. Ich konnte erst Jahre später verstehen, warum "alle Deutschen" gleich schreiben (die Schriften aller meiner Brieffreundinnen sahen so ähnlich aus).

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 12:50

Zitat von chilipaprika

...so ein Tralala gibt es / gab es nicht in Frankreich, ich habe rundliche Buchstaben gelernt und geformt ...

Dann hattet ihr aber doch auch eine wie auch immer geartete Ausgangsschrift?

In Deutschland ging die gemeinsame Schriftart so los...

<https://youtu.be/ts6QhUt-vQY>

Edit: in Frankreich gibt es offenbar eine andere Lineatur und dadurch ebenso eine gemeinsame Ausgangsschrift:

<https://www.praxis-foerderdiagnostik.de/lineaturen/>

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juni 2022 12:58

Zitat von Der Pirol

Dann hattet ihr aber doch auch eine wie auch immer geartete Ausgangsschrift?

Jein.

Ich habe wirklich ALLE Menschen gefragt, die ich in Grundschulen kenne: Es gibt weder einen Namen für irgendeine Schrift noch eine Vorgabe, wie und was man es den Kindern beibringt. Klar, das "f" hat zwei Bögen, aber es gibt eben nicht eine andere Schrift parallel, die nur einen hätte und wo man ganz skandalös gucken würde, wenn sie vermischt würden. und wenn es im


Laufe der Grundschulzeit zu Veränderungen kommt, dann ist es halt so. (die Höhe und Tiefe der Buchstaben wird ja am Anfang gelehrt, aber spätestens ab Klasse 2 oder 3 hat es keinen mehr interessiert (außer meine Eltern, weil "eine schöne Schrift" das wichtigste ist (wenn man sonst keine Probleme hat). Aber zwischen "schön" und "Standard" gibt es Unterschiede, meine Eltern schreiben unterschiedlich, meine Schwester und ich auch. Ich kann die Schriften da gut erkennen.

Beitrag von „Catania“ vom 1. Juni 2022 13:58

Zitat

Und als Lehrer der Sekundarstufe weiß ich, welches Drama es in Klasse 5 gibt,

Das habe ich in allen weiterführenden Schulen in den Einstiegsklassen als Dauerproblem erlebt... Und ja, es gibt Grundschulen, die leider NIE irgendeine Art von Schreibschrift lehren.

Das ist ein ähnliches Problem wie das "Schreiben nach Gehör".  Besonders schwierig finde ich es auch hier, dass die eine Schule ein bestimmtes Prinzip lehrt, die Schule nebenan ein ganz anderes.

Bei unseren eigenen Kindern hatten wir zufällig Glück: Es wurde Schreibschrift gelehrt, noch dazu die "[Schulausgangsschrift](#)", die auf der ostdeutschen DDR-Schreibschrift beruht (und das mitten in NRW)*. Diese habe ich selbst als Kind ab der ersten Unterrichtsstunde gelernt, anno dazumal 😊

* Eine vollwertige Schreibschrift einschließlich der Buchstabenverbindungen, aber sehr schlicht und ohne Schnörkel.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Juni 2022 14:19

Dein Kind ist 2 Jahre alt. Bitte entspann dich. Alles wird gut.

Beitrag von „fossi74“ vom 1. Juni 2022 14:49

[Zitat von chilipaprika](#)

(außer meine Eltern, weil "eine schöne Schrift" das wichtigste ist (wenn man sonst keine Probleme hat

Gerade dann. Ich kenne solche Eltern auch.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 15:47

[Zitat von Catania](#)

"Schreiben nach Gehör".

Gibt es nicht.

Beitrag von „Friesin“ vom 1. Juni 2022 16:37

warum machst du dir Gedanken um das Schreibschriftlernen eines Zweijährigen?

Ich würde ihn einfach ganz viel mit den Fingern machen lassen-- und wenn er Stifte essen will, dann guckst du, dass er nur ungiftige Exemplare anleckt.

Lass ihn laufen, rennen, kriechen, im Wasser spielen, irgendetwas hin und hertragen, Dinge ein- und ausräumen, matschen, patschen, kleinere Dinge erledigen.. was man halt mit einem Zweijährigen so macht.

Aber nicht, damit er irgendwann mal flüssig Schreibschrift lernt! Sondern weil es Kindern in dem Alter Spaß macht, sich zu bewegen und dabei die Welt zu entdecken.

Und wenn dann irgendwann der Schulbeginn näher rückt (dafür er von heute an doppelt so viele Jahre warten wie er jetzt überhaupt lebt!!), dann hilft eine gute Portion Vertrauen in die Fähigkeiten der GS-Kollegen. Die haben das mit dem Schrifterwerb nämlich gelernt 😊

Beitrag von „Finchen“ vom 1. Juni 2022 16:51

Mein Großer (jetzt 6. Klasse) hat noch Schreibschrift gelernt. Die Kleinen (jetzt 3. Klasse) haben leider nur die Grundschrift gelernt. Da dauert das Schreiben einfach viel länger. Auf Nachfrage kam nur: Machen wir nicht mehr, weil viele Kinder motorisch dazu nicht in der Lage sind und es zu viel Zeit kostet.

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. Juni 2022 16:59

[Zitat von Finchen](#)

Mein Großer (jetzt 6. Klasse) hat noch Schreibschrift gelernt. Die Kleinen (jetzt 3. Klasse) haben leider nur die Grundschrift gelernt. Da dauert das Schreiben einfach viel länger. Auf Nachfrage kam nur: Machen wir nicht mehr, weil viele Kinder motorisch dazu nicht in der Lage sind und es zu viel Zeit kostet.

Ernsthaft? Schreiben wird nicht mehr beigebracht, weil die Kinder nicht schreiben können?

Beitrag von „Palim“ vom 1. Juni 2022 17:13

[Zitat von Finchen](#)

Machen wir nicht mehr, weil viele Kinder motorisch dazu nicht in der Lage sind und es zu viel Zeit kostet.

... der Satz geht noch weiter:

- und viele SuS ohnehin ab der 4./5. Klasse wieder zur Druckschrift übergehen, so wie auch viele Erwachsene drucken oder mischen,
- und eine Ausgangsschrift so heißt, weil man von ihr ausgeht, um eine eigene Handschrift zu entwickeln, sodass die Ausgangsschriften nur ein Zwischenschritt sind,
- und man angesichts vieler schwach lesender Kinder die Schreibschrift als Erstschrift abgelöst hat durch die Druckschrift, damit diese Kinder 26x2 Buchstaben gleicher Form lesen und schreiben, statt beim Schreiben andere Zeichen zu nutzen,

- und auch die Ausgangsschriften und was daraus später wurde durchaus umstritten waren,
- und die Klassen gemischt und inklusiv sind und auch die LE und GE-Kinder mitarbeiten,
- und man andere Schwerpunkte in der Schreiberziehung setzt, setzen soll, vorgesetzt bekam und den D-Unterricht mit vielen neuen Inhalten angereichert hat,
- und die Schönschreibstunde nicht mehr existent ist.

Der Anteil an Schriftstücken und geschriebenen Seiten ist allerdings rückläufig, in NDS sind auch die Vorgaben derzeit so, dass z.B. Aufsatzerziehung zu Gunsten anderer Inhalte zusammengestrichen werden muss. Ganz unabhängig von Corona sind die Texte kürzer und seltener, entsprechend weniger Übung haben die Kinder hierin, während sie anderes besser können, was früher nicht geübt wurde.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 17:27

[Zitat von chilipaprika](#)

..., aber es gibt eben nicht eine andere Schrift parallel, die nur einen hätte und wo man ganz skandalös gucken würde, wenn sie vermischt würden...

Das liegt aber an unserem sinnlosen Bildungsföderalismus.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juni 2022 17:46

...

Ich hatte bisher nicht das Gefühl, dass es eine Schrift pro Bundesland gibt, oder?
Ist es nicht oft die Entscheidung der Schule?

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 1. Juni 2022 18:03

Vielen Dank für die vielen Beiträge. Eigentlich bin ich ganz entspannt und weiß, dass die Grundschule noch weit weg ist, jedoch mag ich es nicht, so lange mit einer Frage rumzulaufen ☐☐ Und die Frage tauchte halt gerade auf.

Ich habe mich halt schon so oft über die mangelhafte Handschrift der Schüler geärgert (und ich meine explizit nicht die fehlende Lesbarkeit) und wusste nie, wie es dazu kommt. Ohne eigene Kinder erfährt man wenig aus der Grundschule. Wenn es jetzt auch noch stimmt, dass das kleine 1x1 nicht mehr auswendig gelernt werden muss, glaube ich doch noch an den Untergang des Abendlandes.

Die Erklärung, dass die Schreibschrift nicht mehr beigebracht wird, weil die Kinder das motorisch nur noch schwer schaffen, ist auch gruselig.

Als Sportler sagten wir immer: Qualität kommt von Quälen. Natürlich mit Augenzwinkern. Der Sportler in mir denkt: Üben Üben Üben. Und nochmal von vorne. Ich habe es als Kind geliebt, ganz viele Zeilen immer den selben Buchstaben zu üben. Ich hoffe einfach dass es unserem Kind genau so geht. Bis dahin werden wir natürlich viel matschen, kitzeln, malen und basteln (zumindest wenn es nach mir geht...)

Beitrag von „pepe“ vom 1. Juni 2022 18:19

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Die Erklärung, dass die Schreibschrift nicht mehr beigebracht wird, weil die Kinder das motorisch nur noch schwer schaffen, ist auch gruselig.

Kinder kommen heute sehr oft in die Schule, ohne dass sie

- die Schuhe binden können
- ihre Schultasche selbst tragen müssen
- Regeln in der Gruppe beachten können
- Deutsch sprechen können
- regelmäßig Frühstück bekommen
- wissen, was man mit einer Schere macht
- einfachste Ausmalbilder ansehnlich ausmalen können/wollen

- jemals ein Puzzle gemacht haben
- Gesellschaftsspiele kennen
- einen Stift richtig halten können... usw.

Da muss man sich wirklich überlegen, was erste Priorität hat.

Beitrag von „icke“ vom 1. Juni 2022 18:24

Zitat von chilipaprika

Ich hatte bisher nicht das Gefühl, dass es eine Schrift pro Bundesland gibt, oder?

Das ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Insofern wäre es ganz hilfreich, wenn man wüsste in welchem Bundesland die TE lebt, dann könnten die Kollegen da was zu den Vorgaben sagen (was sicherlich sinniger ist als "Ich habe gehört, dass...")

In Berlin: eine verbundene Schrift muss verpflichtend unterrichtet werden, entweder Grundschrift oder Schreibschrift.

Bei der Schreibschrift war hier jahrelang die SAS vorgegeben, ich habe aber gerade festgestellt, dass das im aktuellen Rahmenlehrplan gar nicht (mehr?) drinsteht, sondern nur, dass man bei der Auswahl darauf achten soll, dass sie fromklar, leicht zu lernen und gut zu lesen sein soll. In der Praxis ist es aber weiterhin immer die SAS (die ich auch immer präferieren würde) oder eben die Grundschrift, wobei das noch eher selten der Fall ist (wobei: Berlin ist groß, vielleicht ist das auch nur in meiner Blase hier so...).

Was ich mir nicht vorstellen kann, ist dass irgendwo gar keine verbundene Schrift mehr unterrichtet wird. Die Frage bei der Grundschrift ist vermutlich eher, wie gut dann tatsächlich die Verbindungen eingeführt und auch wirklich geübt wurden. Wenn das nicht ausreichend stattgefunden hat, erscheint mir das die wahrscheinlichste Erklärung für Schwierigkeiten in den weiterführenden Schulen.

Meine Theorie dazu: gerade am Üben hapert es aus den von Palim genannten Gründen. Wir wollen an den Grundschulen mittlerweile einfach zu viel gleichzeitig, die Zeit wird aber nicht mehr und die Kinder bringen zunehmend schlechtere Voraussetzungen mit. Das kann nichts werden und das betrifft nicht nur die Handschrift, sondern auch alle anderen Grundfertigkeiten.

Ansonsten bin ich ehrlich gesagt auch befremdet, dass man sich bei einem zweijährigen Kind jetzt schon um diese Dinge einen Kopf macht (noch dazu aufgrund von Hörensagen.....) und

schließe mich vollumfänglich den Ausführungen von Friesin an.

Beitrag von „Conni“ vom 1. Juni 2022 18:27

Zitat von Ichbindannmalweg

ich frage hier als Mutter, unser Sohn ist aber erst 2.

2 Jahre = keine Schwungübungen. Spielen, laufen, springen, sprechen, Besteck...

Zitat von Ichbindannmalweg

Die Erklärung, dass die Schreibschrift nicht mehr beigebracht wird, weil die Kinder das motorisch nur noch schwer schaffen, ist auch gruselig.

Wie Pepe schreibt: Zeit ist begrenzt. Meine Drittklässler können so einigermaßen was in Schreibschrift schreiben. Aber sie klieren dabei und können basale Rechtschreibstrategien nicht: Nomen groß, was ist ein Selbstlaut, Satzanfang groß, am Ende ein Satzzeichen.

Man könnte ihnen Schönschrift beibringen und einfach die Rechtschreibung weglassen. Oder keine Wortarten unterrichten. Oder das Lesen weglassen. Ist eine Frage der Prioritäten.

Beitrag von „Palim“ vom 1. Juni 2022 18:36

Hier kann man einiges zu den unterschiedlichen Ausgangsschriften und der Entwicklung lesen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ausgangsschrift>

Zitat von Ichbindannmalweg

Ich habe mich halt schon so oft über die mangelhafte Handschrift der Schüler geärgert (und ich meine explizit nicht die fehlende Lesbarkeit) und wusste nie, wie es dazu kommt.

Man kann ja einfach mal fragen, woran es liegen könnte.

Auffallend ist aber, dass es diese Klagen aus allen Bundesländern gibt, obwohl in den Ländern ganz verschiedene Vorgaben zu den Schriften herrschen.

Zitat von Ichbindannmalweg

Wenn es jetzt auch noch stimmt, dass das kleine 1x1 nicht mehr auswendig gelernt werden muss, glaube ich doch noch an den Untergang des Abendlandes.

Ich glaube, auch, dass das Abendland untergeht, wenn selbst studierte Eltern allem Glauben schenken, was sie so hören.

Wie das wohl ist, wenn man über das eigene Berufsfeld und die tägliche Aufgabe irgendwelche hanebüchenen Gerüchte hört? Zuckt man mit den Schultern oder ist man daran interessiert, den täglichen Alltag darzustellen, die Hintergründe zu beleuchten und die professionellen Ansätze hinter den Handlungen zu erläutern?

Man kann eine schlechte Rechtschreibung damit begründen, dass "alle" Schreiben nach Gehör machen (was es gar nicht gibt), bis man feststellt, dass die meisten Kinder weiterhin mit Fibeln u.a. Arbeitsheften und strukturierten Lehrgängen lernen, es aber dennoch Kinder mit Schwierigkeiten gibt,

man kann eine schlechte Handschrift mit der Wahl einer bestimmten Erst/Zweischrift begründen, die aber nur in einigen Schulen/ Ländern genutzt wird,

man kann mangelnde Rechenfähigkeit mit "man lernt das 1x1 nicht mehr" begründen ...

Eigentlich gehen wir alle gar nicht zur Schule. Wir erzählen einfach immer nur davon, damit das alle glauben, trinken den gesamten Tag über Kaffee und gucken den Kindern beim Toben zu.

So fängt sich auch der Lehrkräftemangel ganz einfach auf, die Kinder sind beaufsichtigt und niemand wird je erfahren, dass an den Schulen gar kein Unterricht stattfindet.

Das muss am Gym auch so sein, schließlich beklagen ja die Uni-Profis seit Jahren, dass die Studierfähigkeit so schlecht sei.

Beitrag von „Caro07“ vom 1. Juni 2022 18:39

Zitat von icke

Das ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Insofern wäre es ganz hilfreich, wenn man wüsste in welchem Bundesland die TE lebt, dann könnten die Kollegen da was zu den Vorgaben sagen (was sicherlich sinniger ist als "Ich habe gehört, dass...")

In Bayern wird eine verbundene Schrift gelehrt. Die Grundschulen können sich zwischen der SAS (Schul Ausgangsschrift) und der VA (Vereinfachte Ausgangsschrift) entscheiden. Beim Leselernprozess, der vorgeschaltet wird, werden gleichzeitig Druckbuchstaben geschrieben. Nur werden diese in unserem Bundesland nicht verbunden, sondern ein paar Monate später fangen wir mit der spezifischen Ausgangsschrift an.

An meiner Schule hat dieses Prinzip bisher noch funktioniert. Wir haben uns allerdings umentschieden - zuerst hatten wir die VA- das war eine mittlere Katastrophe in den höheren Klassen - mit der SAS klappt die Schreibschrift viel besser.

Beitrag von „icke“ vom 1. Juni 2022 18:43

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Wenn es jetzt auch noch stimmt, dass das kleine 1x1 nicht mehr auswendig gelernt werden muss,

Das ist ein sehr gutes Beispiel für das, was ich meinte.

Es ist tatsächlich so, dass es für Klasse 2 mittlerweile nur noch heißt, dass die Kernaufgaben auswendig beherrscht werden sollen, alle anderen Aufgaben werden davon abgeleitet. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis. In der Praxis lassen aber alle Kolleginnen die ich kenne, das kleine 1x1 trotzdem weiter auswendig lernen (ich auch), weil das Rechnen einfach zu zeitaufwändig ist (gerade bei den schwächeren Schülern).

Heißt aber: wir machen beides!

Wir legen bei der Einführung großen Wert darauf, dass ein Operationsverständnis entsteht, d.h. es passiert erstmal viel handelnd.

Das kostet Zeit, ist aber Voraussetzung für den nächsten Schritt:

Die Kinder üben das Rechnen mit den Kernaufgaben und erkennen dabei mathematische Zusammenhänge. Auch das kostet Zeit.

Und dann lernen sie die Aufgaben außerdem auch noch auswendig, haben dafür aber viel weniger Zeit als früher.

In meiner Schulzeit lief es noch so: kurze Einführung "von der Addition zur Multiplikation", dann Erarbeitung der Reihen und Auswendiglernen. Fertig.

Kann man sich jetzt streiten, was besser ist. Ich sehe bei meinen Schülern: viele beherrschen die Einmaleinsaufgaben nicht mehr sicher, können dafür aber bei Rechengesprächen erstaunlich gut mathematische Zusammenhänge erklären und sind in der Lage auch selber sinnvolle Rechenwege zu finden. Spannende Frage: Ist das nun besser oder schlechter als früher?

Und analog dazu ist es in den anderen Bereichen.

Es ist ein ganz grundsätzliches Problem: wir können nicht einfach immer nur mehr und zusätzlich wollen.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 19:01

Die Süddeutsche schreibt just heute, dass durch den Lockdown das Handschreiben laut Lehrerbefragung nochmal stark abgenommen habe, parallel aber auch nicht wesentlich besser auf der Tastatur getippt werden könne. Der Artikel endet mit dem Hinweis, dass die viel zitierte Studie, nach der man sich durch handschriftliche Notizen etwas besser merken könne, inzwischen widerlegt worden sei.

Das Abendland wird wahrscheinlich nicht untergehen, weil jetzt mehr Vorträge mit Plakat über das Meerschweinchen gehalten und Filme über die Kartoffel gedreht und dafür weniger Diktate über doppelte Konsonanten und Aufsätze über das schönste Ferienerlebnis geschrieben werden. Aber was sich dadurch noch so ändert, das wüsste ich schon gerne. Werden wahrscheinlich die nächsten Jahre und kommende Didaktikprofessoren feststellen.

Beitrag von „Conni“ vom 1. Juni 2022 19:07

Zitat von Palim

trinken den gesamten Tag über Kaffee

Mit Baileys!

Beitrag von „icke“ vom 1. Juni 2022 19:09

Zitat von Der Pirol

Die Süddeutsche schreibt just heute, dass durch den Lockdown das Handschreiben laut Lehrerbefragung nochmal stark abgenommen habe,

Habe ich auch gelesen und fand ich lustig. Bei mir hat tatsächlich noch kein Jahrgang so ordentlich Schreibschrift geschrieben, wie der der in der 2.Klasse im Lockdown war.....

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 19:15

Zitat von Conni

Mit Baileys!

Das habe ich ewig nicht getrunken, danke fürs Erinnern! Es ist einfach toll, wenn Lehrkräfte aller Schularten Tips austauschen. Wir trinken nur billigen Sekt.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 1. Juni 2022 19:23

1. Ich komme aus einem Bullerbü in NRW. In meinem Bullerbü ging ich immer naiv von Dingen aus, die vermutlich schon lange nicht mehr so sind.

2. „Nur vom Hörensagen“ heißt, dass ich jetzt mit Kind mal mit Eltern in Kontakt komme und über sowas spreche. Außerdem habe ich natürlich auch schon oft Kinder von der Schule unterrichtet, auf die mein Kind später mal geht.

3. Die einzigen Schwünge die ich aktuell mit dem Kind mache sind die auf der Schaukel □□□

4. Wenn mein Kind später zur Schule geht, möchte ich keinem Lehrer reinreden. Aber ich werde es mir sicherlich nicht nehmen lassen, meinem Kind etwas beizubringen. Und ich möchte nicht, dass ich dabei kontraproduktiv bin.

5. Es ist halt überall das gleiche: die Schüler sollen wahnsinnig viele tolle Kompetenzen erlangen, kosten darf das nichts und die Eltern sollen möglichst beide die Wirtschaft ankurbeln. Die Schule soll dann auffangen, was zuhause nicht mehr geht. Toll. Und dann bringe ich in Klasse 5 bei die Uhr zu lesen. Was für mich auch definitiv keine Aufgabe der Grundschule wäre, sondern die der Eltern. Und zwar vor Eintritt in die Schule.

6. Ich glaube auch nicht, dass mangelnde Rechenfähigkeit eine Folge des fehlenden 1x1 ist. Aber die Unfähigkeit, sich Vokabeln länger als zwei Tage zu merken, könnte darauf schon zurückzuführen sein. Auswendiglernen will halt auch trainiert sein.

7. Ich finde die Sas total schön ☐☐

Als Lehrer der SEK 1/2 weiß ich, dass vieles bei uns nicht gut läuft und denke: macht ja nichts, zuhause sitzen alle Hauptfächer am Tisch und wenn erwünscht, können wir helfen. Ich hatte gehofft erfahrene Grundschullehrer hier würden offen ihre Meinung dazu sagen, ob man als Eltern was tun kann/ sollte/ muss, wenn es keine Schreibschrift in der Schule gibt. Von den Buchstabenmalern in Klasse 5 hatte ich schon genug. Von Rechtschreibung will ich gar nicht reden. Oder vom Satzbau. Und wir haben noch zu 95% Schüler mit Muttersprache Deutsch. Es wächst sich übrigens nicht raus. Auch nicht auf dem Gymnasium. Da ist für sowas ja auch keine Zeit mehr zum Üben... Gymnasium

Beitrag von „Kathie“ vom 1. Juni 2022 19:33

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

Vielen Dank für die vielen Beiträge. Eigentlich bin ich ganz entspannt und weiß, dass die Grundschule noch weit weg ist, jedoch mag ich es nicht, so lange mit einer Frage rumzulaufen ☐☐ Und die Frage tauchte halt gerade auf.

Ich habe mich halt schon so oft über die mangelhafte Handschrift der Schüler geärgert (und ich meine explizit nicht die fehlende Lesbarkeit) und wusste nie, wie es dazu kommt. Ohne eigene Kinder erfährt man wenig aus der Grundschule. Wenn es jetzt auch noch stimmt, dass das kleine 1x1 nicht mehr auswendig gelernt werden muss, glaube ich doch noch an den Untergang des Abendlandes.

Die Erklärung, dass die Schreibschrift nicht mehr beigebracht wird, weil die Kinder das motorisch nur noch schwer schaffen, ist auch gruselig.

Als Sportler sagten wir immer: Qualität kommt von Quälen. Natürlich mit Augenzwinkern. Der Sportler in mir denkt: Üben Üben Üben. Und nochmal von vorne. Ich habe es als Kind geliebt, ganz viele Zeilen immer den selben Buchstaben zu üben. Ich hoffe einfach dass es unserem Kind genau so geht. Bis dahin werden wir natürlich viel matschen, kitzeln, malen und basteln (zumindest wenn es nach mir geht...)

Hilfe.

Also erstens klingst du alles andere als entspannt 😊

Zu deinem zweiten Absatz: Was meinst du mit "mangelhafter Handschrift", wenn du dich explizit nicht auf die Lesbarkeit beziehst? Solange die Schüler*innen ihre eigene Schrift entwickeln, die flüssig / schnell schreibbar und zudem noch lesbar ist, ist doch alles in Butter!

Ohne eigene Kinder erfährt man wenig aus der Grundschule, sagst du - Nun ja, man könnte als Gym-Lehrkraft auch aktiv den Kontakt zur örtlichen Grundschule suchen und mit den abgehenden Kollegen dort sprechen, dann wüsste man, ob eine verbundene Schrift gelehrt wird und wie das mit dem Einmaleins ist, sprich: ob das Abendland am Untergehen ist oder nicht. Bei uns herrscht jeden Sommer ein reger Austausch zwischen den Viertklass- und Gymnasiallehrern.

Ich finde es nicht "gruselig", dass die Schreibschrift nicht mehr beigebracht wird, weil die Kinder "das nicht schaffen". Ich finde es aber teilweise erschreckend, was man in der 1. Klasse vermitteln und einüben muss, weil es fehlt und nicht mehr, wie vor Jahren, vorausgesetzt werden kann. Dazu stand oben schon viel. Und dann fehlt eben die Zeit und es fehlen vielleicht auch motorische Fähigkeiten, mag sein. Und dann kommen Kinder in die 5. Klasse, die in der 1. Klasse erstmal lernen mussten, wie man eine Schere hält, wie man einen Joghurt öffnet und wie man einen Reißverschluss zu macht. Diese Kinder können dann in der 5. Klasse motorisch auch etwas weniger als früher, und wer ist Schuld? Die Grundschule natürlich. Alte Litanei.

Wir führen aber in der 2. Klasse eine verbundene Schrift ein, nur um das klarzustellen.

"Qualität kommt von quälen", also entschuldige mal. Und dass du vor 30 Jahren es geliebt hast, Zeilen über Zeilen in Schönschrift in dein Heft zu malen, das mag sein, ich habe das übrigens auch sehr gerne gemacht als Kind. Muss aber nicht heißen, dass alle es mögen, geschweige denn dass es didaktisch sinnvoll ist. Quälerei soll es jedenfalls nicht sein!

Ich würde raten:

Lass dein Kind ein Kind sein, versuche nicht, von daheim Dinge vorab zu vermitteln, die die Schule deiner Ansicht nach und vom Hörensagen her bestimmt vernachlässigen wird, sondern lass es auf dich zukommen und dann kannst du immer noch mit der Lehrerin reden, die dir

deine Sorgen eventuell ganz einfach nehmen kann. Wenn nicht, kannst du später, wenn das Kind die Druckschrift beherrscht und Interesse und Freunde (!!!!!) daran zeigt, ihm ja daheim eine verbundene Schrift vermitteln, damit es eine parat hat, wenn dir das so wichtig erscheint.

Beitrag von „Catania“ vom 1. Juni 2022 19:33

Zitat

[Zitat von Catania](#) "Schreiben nach Gehör".

Gibt es nicht.

Ja, es heißt eigentlich anders bzw. bedeutet etwas anderes, wird aber immer noch überall so genannt und jeder weiß wohl, was gemeint ist. Und auf den weiterführenden Schulen raufen sich insbes. die Deutschkollegen die Haare deswegen.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 19:33

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

...Aber die Unfähigkeit, sich Vokabeln länger als zwei Tage zu merken, könnte darauf schon zurückzuführen sein.

Auf das 1x1? Dann an dieser Stelle eine Bitte ans Gymnasium: fordert doch mal Vokabeln ein. Wir haben anno dunnemals regelmäßig benotet Vokabeltests geschrieben, jedes fehlende accent grave gab eine halbe Note Abzug.

Meine Kinder (zwei verschiedene Schularten, zwei verschiedene Klassenstufen) haben beide kaum Hausaufgaben auf, schreiben nie Vokabeltests und sollen in der [Klassenarbeit](#) plötzlich alle Wörter kennen und richtig schreiben. Woher, wenn die Lehrkräfte diese nicht einfordern? Das ist definitiv kein Versäumnis der Grundschule.

Beitrag von „Catania“ vom 1. Juni 2022 19:37

Habe ich an den Schulen meiner Kinder im Gymnasium Klasse 5 anders erfahren: regelmäßig Vokabeltests mit je einem Umfang von bis zu 6 Seiten (...)

Was ich zuvor an der Grundschule schwierig fand: Eng-Vokabeln sollten gelernt werden bzw. sollten die Kinder diese kennen, sie durften aber nie aufgeschrieben werden (in Klasse 4) :-/

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 19:37

Zitat von Catania

und jeder weiß wohl, was gemeint ist.

Nee, eben nicht. Oder erzähle uns doch mal was Qualifiziertes zum Schriftspracherwerb im Allgemeinen und zur Methode des Lesen durch Schreiben im Besonderen. Nur weil man in der DDR zur Schule ging, macht einen das noch lange nicht zur Bildungsexpertin 😎

Beitrag von „Kathie“ vom 1. Juni 2022 19:38

Zitat von Ichbindannmalweg

Aber ich werde es mir sicherlich nicht nehmen lassen, meinem Kind etwas beizubringen. Und ich möchte nicht, dass ich dabei kontraproduktiv bin.

Solange du das Motto mit dem Quälen wirklich augenzwinkernd nimmst und nicht doch irgendwo als bare Münze, kannst du nicht allzu viel falsch machen, wenn du Frage des Kindes beantwortest, wenn sie kommen, und ihm Dinge wie das Lernen einer verbundenen Schrift anbietest. Anbietest.

Wen du daheim aber die Zweitlehrerin bist, weil die Grundschule deiner Meinung nach nicht genug Wissen und Können vermittelt, und du dabei sehr erfolgsorientiert und ehrgeizig bist, möchte ich fast wagen, dir zu prophezeien, dass dein Kind das nicht allzu lange bereitwillig mitmachen wird und eventuell dann ganz die Lust am lernen verlieren könnte.

Beitrag von „Palim“ vom 1. Juni 2022 19:38

Zitat von Ichbindannmalweg

Ich hatte gehofft erfahrene Grundschullehrer hier würden offen ihre Meinung dazu sagen, ob man als Eltern was tun kann/ sollte/ muss, wenn es keine Schreibschrift in der Schule gibt.

Haben sie ja.

WIR schreiben seit vielen Jahren Grundschrift an der Schule.

MIR gefällt es besser, als zuerst Druckschrift und danach eine komplett neue Schrift lehren zu müssen, an der etliche Kinder in Klasse 2 schon scheitern, weil sie sie nicht lesen können/ nicht schreiben lernen und deshalb von anderem (Texte produzieren, Gruppenarbeiten etc.) ausgeschlossen sind.

ICH wende trotzdem viel Zeit für das Schreiben auf und habe trotzdem in Klasse 2 einen Schwerpunkt auf "Schrift" gelegt (ja, wegen Corona dieses Mal schwieriger und im Homeschooling) und nochmal in 3 und nochmal in 4 in der Schule (wie für anderes auch)... und weil Grundlegendes für viele so viel Zeit braucht, habe ich leider manch anderes nicht mehr gemacht - wie so oft.

Dabei bin auch ich in Bullerbü, aber unsere Kinder habe nicht alle als Erstsprache Deutsch - und einige zur Einschulung gar keine Kenntnisse - und könne sehr vieles, was genannt wurde nicht: nicht zur Einschulung und nicht im 4. Schuljahr, z.B. die Kordel einer Sporthose zu einer Schleife binden. Das ist für mich unvorstellbar und trotzdem Realität. Ich fand die Hinweise von [icke](#) gut.

Wenn es irgendwann in 4 bis 8 Jahren soweit ist, kannst du sehen, wie gut es bei deinem Kind klappt und was du zusätzlich zu Hause machen möchtest. Vielleicht lernt ihr zum 30. Mal das 1x1 auswendig und du gibst dich mit der Schrift zufrieden, vielleicht möchte es einen Handlettering-Kurs besuchen und wünscht sich Kalligraphie-Sets.

Sollten sich vorab in der Feinmotorik oder Visuomotorik Auffälligkeiten zeigen, werden dich die Erzieher:innen in den Entwicklungsgesprächen sicherlich darauf hinweisen und Hilfen anbieten, ansonsten dann in Klasse 1.

Beitrag von „Catania“ vom 1. Juni 2022 19:41

Zitat

Nur weil man in der DDR zur Schule ging, macht einen das noch lange nicht zur Bildungsexpertin 😎

???? Habe ich das irgendwo behauptet?

Beitrag von „Kathie“ vom 1. Juni 2022 19:43

Zitat von Catania

Ja, es heißt eigentlich anders bzw. bedeutet etwas anderes, wird aber immer noch überall so genannt und jeder weiß wohl, was gemeint ist. Und auf den weiterführenden Schulen raufen sich insbes. die Deutschkollegen die Haare deswegen.

Schon in der 1. Klasse wird darauf geachtet, dass man Nomen groß, Adjektive und Verben klein schreibt, es wird das Dehnungs-h besprochen und beim Schreiben beachtet, es werden Sonderfälle wie das V, das ß, das ie erarbeitet, und sobald diese Regeln bekannt sind, werden sie auch verbessert. Schreiben nach Gehör ist so eine Mär, die sich hartnäckig hält und alle denken, in der Grundschule kann kunterbunt geschrieben werden, wie es beliebt, was aber einfach nicht stimmt!

Zitat von Der Piro

Auf das 1x1? Dann an dieser Stelle eine Bitte ans Gymnasium: fordert doch mal Vokabeln ein. Wir haben anno dunnemals regelmäßig benotet Vokabeltests geschrieben, jedes fehlende accent grave gab eine halbe Note Abzug.

Meine Kinder (zwei verschiedene Schularten, zwei verschiedene Klassenstufen) haben beide kaum Hausaufgaben auf, schreiben nie Vokabeltests und sollen in der Klassenarbeit plötzlich alle Wörter kennen und richtig schreiben. Woher, wenn die Lehrkräfte diese nicht einfordern? Das ist definitiv kein Versäumnis der Grundschule.

Ist halt immer fein praktisch. Die Grundschule ist Schuld daran, dass sich die Kinder keine Vokabeln merken können, weil in der 2. Klasse damals das Einmaleins nicht ordentlich auswendig gelernt wurde! Na also! Das Rätsel ist gelöst.

Wenn die Kollegen wüssten, dass wir auch Gedichte etc. auswendig lernen lassen, dass stimmte die schöne Theorie nicht mehr, deshalb pssst 😊 .

Beitrag von „Theatralica“ vom 1. Juni 2022 19:46

[Zitat von Der Pirol](#)

Nee, eben nicht. Oder erzähle uns doch mal was Qualifiziertes zum Schriftspracherwerb im Allgemeinen und zur Methode des Lesen durch Schreiben im Besonderen. Nur weil man in der DDR zur Schule ging, macht einen das noch lange nicht zur Bildungsexpertin 😎

Wie kommst du auf Lesen durch Schreiben?

Zum Thema "Schreiben nach Gehör" fällt mir zumindest ein, dass es grundsätzlich Phonem-Graphem-Korrespondenz gibt. Das Lautprinzip (phonographische Prinzip) liegt unserer Schreibschrift zugrunde und wird an gewissen Stellen durch andere Prinzipien (z. B. silbisches oder morphematisches Prinzip) überboten. Insofern ist das Schreiben nach Gehör keine vollkommen abwegige Idee für den Anfang - aber ihre Grenzen sollten ohne überflüssigen Formalismus auch vermittelt werden.

Beitrag von „Ilse2“ vom 1. Juni 2022 19:49

[Zitat von Theatralica](#)

Wie kommst du auf Lesen durch Schreiben?

Zum Thema "Schreiben nach Gehör" fällt mir zumindest ein, dass es grundsätzlich Phonem-Graphem-Korrespondenz gibt. Das Lautprinzip (phonographische Prinzip) liegt unserer Schreibschrift zugrunde und wird an gewissen Stellen durch andere Prinzipien (z. B. silbisches oder morphematisches Prinzip) überboten. Insofern ist das Schreiben nach Gehör keine vollkommen abwegige Idee für den Anfang - aber ihre Grenzen sollten ohne überflüssigen Formalismus auch vermittelt werden.

"Lesen durch Schreiben" ist die Methode, die der ein oder andere als Schreiben nach Gehör betitelt. Es geht dabei eben nicht ums Schreiben lernen, sondern ums Lesen lernen. Zu Rechtschreib Strategien, die ab Klasse 1 geübt werden, haben andere schon etwas geschrieben.

Beitrag von „icke“ vom 1. Juni 2022 19:51

[Zitat von Catania](#)

Ja, es heißt eigentlich anders bzw. bedeutet etwas anderes, wird aber immer noch überall so genannt

Ja, in der Presse. Die so überhaupt keine Ahnung hat, was damit gemeint ist (mir rollen sich jedesmal die Fußnägel hoch, wenn ich lese, was für ein Unsinn da in die Welt gesetzt wird).

Aber letztlich ist es auch wurscht wie es genannt wird. Auch wenn man es korrekt "Lesen durch Schreiben" nennt: diese Methode wird in der Realität kaum mehr unterrichtet.

Das ist etwas, was mich immer wieder wundert: wie kann eine Methode, die in der Praxis kaum noch existiert, für alles Übel verantwortlich sein?????

Aber wenn man mal realisieren würde, dass es daran nicht liegen kann, müsste man halt mal anfangen, sich ernsthaft darüber Gedanken zu machen, woran es dann liegt. Da müsste man womöglich umdenken. Und womöglich würde es teurer. Das will ja keiner.

Beitrag von „Theatralica“ vom 1. Juni 2022 19:54

[Zitat von Ilse2](#)

"Lesen durch Schreiben" ist die Methode, die der ein oder andere als Schreiben nach Gehör betitelt. Es geht dabei eben nicht ums Schreiben lernen, sondern ums Lesen lernen. Zu Rechtschreib Strategien, die ab Klasse 1 geübt werden, haben andere schon etwas geschrieben.

Danke für die Erklärung! Wieder etwas gelernt 😊

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 1. Juni 2022 20:01

[Zitat von Ichbindannmalweg](#)

die Uhr zu lesen. Was für mich auch definitiv keine Aufgabe der Grundschule wäre, sondern die der Eltern. Und zwar vor Eintritt in die Schule.

Image not found or type unknown

Sorry. Das klingt mir so lebensfremd; ich konnte nicht anders.

Aber gut, ich bin Förderschule. Es gibt sicherlich Kinder, die die Uhr vor Schuleintritt einigermaßen kennen und lesen können.

Also wir reden über die analoge Uhr, ne? Die Digitaluhr können natürlich viele "ablesen", ohne eine Vorstellung davon zu haben, was das bedeutet oder soll oder welche Tageszeit gerade ist.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 1. Juni 2022 20:03

Ich will nicht die Arbeit der Grundschule kritisieren, sondern suche Tipps der „einweihten“ hier, wie man besten mit der Situation in der Grundschule umgeht. Speziell zum Thema Schreibschrift. Die habe ich hier bekommen, auch wenn sie fast in der Verteidigung der Arbeit der Grundschullehrer untergehen. Mir geht es nicht um Schuldzuweisung, ich möchte einfach für mein Kind im Rahmen meiner Möglichkeiten das beste draus machen. Und ich frage so früh, weil ich trotz Schule noch immer ein wissbegieriger Mensch bin. Auf keinen Fall will ich den späteren Lehrern auf den Senkel gehen mit Forderungen, was sie bitte alles machen sollen. Die Kataloge kenne ich auch, mehr Vokabeltests gehören übrigens auch dazu. Und wie immer lautet die korrekte Antwort: keine Zeit!

Was ich unter mangelhafter Handschrift verstehe: in erster Linie das Schreibtempo und die Ausdauer. Es gab bisher noch keine Schrift, die ich nicht lesen konnte (und sei es mit Phantasie).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Juni 2022 20:05

[Zitat von Ilse2](#)

Es geht dabei eben nicht ums Schreiben lernen, sondern ums Lesen lernen.

Das muss man nur den Lehrern mal sagen, die es (mehr oder weniger) nutzen, damit die Kinder (früh viel) schreiben. 😊 Insofern: vom Grunde her ist es eine Methode zum Lesen lernen, das wurde nur in der Praxis umgebogen und daher passt die Bezeichnung "Schreiben nach Gehör".

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Juni 2022 20:11

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Das muss man nur den Lehrern mal sagen, die es (mehr oder weniger) nutzen, damit die Kinder (früh viel) schreiben. 😊 Insofern: vom Grunde her ist es eine Methode zum Lesen lernen, das wurde nur in der Praxis umgebogen und daher passt die Bezeichnung "Schreiben nach Gehör".

Das müssten wir mal diskutieren. Kennst du noch jemanden, der so arbeitet? Ich nicht. Die letzten Kolleginnen dieser Art sind schon lange pensioniert.

Beitrag von „icke“ vom 1. Juni 2022 20:30

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Das muss man nur den Lehrern mal sagen, die es (mehr oder weniger) nutzen, damit die Kinder (früh viel) schreiben. 😊 Insofern: vom Grunde her ist es eine Methode zum Lesen lernen, das wurde nur in der Praxis umgebogen und daher passt die Bezeichnung "Schreiben nach Gehör".

Jein. Die ursprüngliche Idee war: wenn wir die Kinder von Anfang an ganz viel schreiben lassen (und sie selber auf "natürlichem" Weg mithilfe einer Anlauttabelle entdecken lassen, wie das geht), werden sie dadurch "automatisch" auch lesen lernen und man benötigt keinen expliziten Leselehrgang mehr. Schreiben lernen sollten sie mit der Methode aber natürlich auch (womit auch sonst, es sollte ja sonst nichts weiter stattfinden) .

Davon ist man zum Glück (!!!!) wieder weggekommen, hat aber das Schreiben mit Anlauttabelle beibehalten. Dafür gibt es gute Gründe, nur sind es mittlerweile andere als früher. Deshalb ist aber auch der Unterricht "drumherum" ganz anders, weshalb es eben auch gar nicht mehr dieselbe Methode ist.

Beitrag von „Friesin“ vom 1. Juni 2022 20:36

Zitat von Ichbindannmalweg

Die Kataloge kenne ich auch, mehr Vokabeltests gehören übrigens auch dazu. Und wie immer lautet die korrekte Antwort: keine Zeit!

ich mache jede Woche einen Vokabeltest. Einen kleinen. Nach jeder Lektion dann alle Vokabeln der Lektion. Dauert nur wenige Minuten.

Zitat meiner Schüler in Klasse 6-9: "in keinem Fach haben wir so viele Noten wie in Latein". Die anderen FS Kolleginnen handhaben das ebenso.

Leider werden viele Vokabeln nur für den Moment gelernt. Das ständige Wiederholen ist es, wofür die Zeit bei nur 3 Wochenstunden fehlt

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 1. Juni 2022 20:46

Das klingt prima, es gibt aber noch eine andere Einschränkung als die Zeit für den Test: meine Arbeitszeit. Die ist als Doppelkorrekturfachlehrer schnell ausgeschöpft, um es mal nett zu formulieren. Vokabeltests in überfüllten Räumen brauchen auch noch aufwendigere Vorbereitung oder sind Teamwork ... außerdem fehlte mir ein „Nebenfach“, in dem ich die Tests dann korrigiere. Die Auffassung, das Klausuraufsichten prima zum Korrigieren sind, teile ich nicht.

Beitrag von „sillaine“ vom 1. Juni 2022 20:55

In NRW ist eine verbundene Schrift vorgeschrieben. Es kann also eigentlich gar nicht sein, dass die Grundschule nur Druckschrift schreibt. Wahrscheinlich haben sie die Grundschrift, die sehr wohl verbunden werden kann und auch sollte. Gute Gründe, warum viele Schulen zur Grundschrift gewechselt haben, gab es ja schon in einem Beitrag vorher.

Das Problem, dass einige Kinder die Schreibschrift der Lehrer nicht lesen können, gab es auch schon früher, vor der Grundschrift. Auch da gab es schon verschiedene Schreibschriften.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Juni 2022 21:02

[Zitat von sillaine](#)

In NRW ist eine verbundene Schrift vorgeschrieben.

Ja, mich hat das auch schon gewundert. Ich kenne es auch so, dass das Erlernen einer verbundenen Schrift vorgeschrieben ist, also in den mir bekannten Bundesländern und das wird wohl überall so sein. In der 4. soll eine individuelle gut lesbare Schrift angebahnt werden und ab da fangen wieder ein paar an zu drucken oder teilweise. Ich mache das auch. In Ausnahmen, wenn das Erlernen nicht gut geht, darf ein Kind immer Druckschrift schreiben.

Ob die Kinder das Einmaleins auswendig lernen müssen, hängt doch auch von der jeweiligen Lehrkraft ab. Bei mir müssen sie immer, weil alles andere zu lange dauert (auch in den weiterführenden Schulen). Wie man das aus Kernaufgaben herleitet, behandle ich je nach Klasse. Manche bringt es einfach auch sehr durcheinander.

Beitrag von „Kathie“ vom 1. Juni 2022 21:05

Bei mir müssen sie es auch, es hilft einfach ungemein, wenn man die Ergebnisse sofort parat hat. Die ständige Herleitung aus Kernaufgaben ist zu zeitraubend. Wir erarbeiten eben diese Herleitung natürlich recht intensiv, sodass die Strategie bekannt ist, verstanden wird und dass auf sie zurückgegriffen werden kann, aber das ersetzt nicht das Auswendiglernen der Reihen.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 1. Juni 2022 21:06

Also ich kenne genug Kollegen, die Vorgaben bewusst ignorieren oder einfach nicht kennen... zugegebenermaßen wächst die Generation aber langsam raus. Es soll sogar Lehrer geben, die kurz vor dem Abi feststellen, dass sie nicht nach den aktuellen Vorgaben unterrichtet haben und somit leider die falschen Themen []

Beitrag von „patti“ vom 1. Juni 2022 21:24


Zitat von Ichbindannmalweg

Ich will nicht die Arbeit der Grundschule kritisieren, sondern suche Tipps der „einweiheten“ hier, wie man besten mit der Situation in der Grundschule umgeht. Speziell zum Thema Schreibschrift. Die habe ich hier bekommen, auch wenn sie fast in der Verteidigung der Arbeit der Grundschullehrer untergehen. Mir geht es nicht um Schuldzuweisung, ich möchte einfach für mein Kind im Rahmen meiner Möglichkeiten das Beste draus machen. Und ich frage so früh, weil ich trotz Schule noch immer ein wissbegieriger Mensch bin. Auf keinen Fall will ich den späteren Lehrern auf den Senkel gehen mit Forderungen, was sie bitte alles machen sollen. Die Kataloge kenne ich auch, mehr Vokabeltests gehören übrigens auch dazu. Und wie immer lautet die korrekte Antwort: keine Zeit!

Was ich unter mangelhafter Handschrift verstehe: in erster Linie das Schreibtempo und die Ausdauer. Es gab bisher noch keine Schrift, die ich nicht lesen konnte (und sei es mit Phantasie).

Mein Kind (4. Klasse) musste in der 2. Klasse die Vereinfachte Ausgangsschrift lernen. Das hat viele, viele Deutschstunden in Anspruch genommen und war für etliche Kinder der Klasse eine reine Quälerei. Mein Kind hat das 96-seitige Übungsheft brav durchgearbeitet, schreibt aber (wenn es nicht ausdrücklich in VA gemacht werden muss) in der Schule und bei Hausaufgaben immer in Druckschrift. Und dabei schreibt er schnell! Wenn ein befreundetes Kind direkt nach der Schule mit zu uns kommt, das in VA schreibt, ist mein Kind dem anderen im Schreibtempo bei weitem überlegen. Ich selbst schreibe ja auch keine reine "Schreibschrift" mehr, sondern habe meine eigene Schrift entwickelt, und kann durchaus sehr zügig schreiben. Was ich damit sagen möchte: ich vermute, dass das Schreibtempo weniger von der Schrift abhängig ist, sondern vielmehr von der Übung / der Häufigkeit des Schreibens.

An meiner Schule wird seit Jahren die Grundschrift gelehrt - ein Segen. Gründe wurden bereits ausreichend genannt.

Kleine Anekdote am Rande: auf Elternabenden finde ich es mitunter interessant , wenn ich bei geschriebenen Wörtern des einen oder anderen Elternteils auf Buffet-Listen und Co erkennen kann, welche Schrift in deren GS-Zeit gelehrt wurde. Diejenigen, die wenig mit der Hand schreiben, kleben oft noch als Erwachsene ganz eng am Arbeitsheft (bevorzugt dem zur VA...
).

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Juni 2022 21:52

Hier gehen immer mehr Schulen wieder auf die Lateinische Ausgangsschrift zurück und wir finden, dass die Kinder wieder viel schöner schreiben, trotz des häufigen Drehrichtungswechsels.

Beitrag von „Kathie“ vom 1. Juni 2022 22:02

Die Lateinische Ausgangsschrift und Schulausgangsschrift finde ich beide viel besser als die Vereinfachte Ausgangsschrift, die oft ein sehr unsauberes Schriftbild erzeugt.

Beitrag von „Der Pirol“ vom 1. Juni 2022 23:06

[Zitat von Catania](#)

???? Habe ich das irgendwo behauptet?

Ja. Du schriebst sinngemäß, dass alles heute ein riesen Quatsch ist, nur da, wo zufällig die Schriftart gelehrt wird, die der in DDR verwendeten ähnlich ist, da hattest du 'Glück'. Ich kenne solche Sprüche.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. Juni 2022 23:16

Zitat von icke

Davon ist man zum Glück (!!!!) wieder weggekommen, hat aber das Schreiben mit Anlauttabelle beibehalten. Dafür gibt es gute Gründe, nur sind es mittlerweile andere als früher. Deshalb ist aber auch der Unterricht "drumherum" ganz anders, weshalb es eben auch gar nicht mehr dieselbe Methode ist.

Jein. Das Grundprinzip nach dem Hören ist schon noch das gleiche. Sicherlich ist es in der Regel abgeschwächt, aber:

a) kenne ich noch Lehrerinnen, die dem System in Reinkultur anhängen.

b) möchte ich es mal so formulieren: die Kinder sollten nur so viel frei mit der Anlauttabelle schreiben, wie die Lehrerin auch korrigieren kann. Denn die Kinder haben es verdient, dass die Fehler nicht einfach so stehen gelassen werden. Das ist leider nicht immer gegeben. (Auch anekdotisch.) (Was ich den Lehrpersonen gar nicht vorwerfen möchte. Der Arbeitstag ist endlich. Aber das muss man dann halt berücksichtigen.)

Aber ich stimme deiner Beschreibung zu und auch der Aussage, dass man zum Glück von der Reinkultur nahezu weggekommen ist.

kl. gr. frosch

P.S.: ich bin auf das Thema leider auch hier mitaufgesprungen. Sollten wir es weiter behandeln, würde ich die Beiträge morgen mal aus dem Thread rausnehmen und verschieben. Okay?

Beitrag von „icke“ vom 1. Juni 2022 23:46

Zitat von kleiner gruener frosch

a) kenne ich noch Lehrerinnen, die dem System in Reinkultur anhängen.

Oha...damit hätte ich dann aber auch ein Problem.

Ich habe bisher erst ein Exemplar erlebt: die Seminarleiterin des Seminars zum Schriftspracherwerb in meinem Studium. Als unbedarfte Studentin erschien mir das auch alles erstmal recht einleuchtend... und dann hatte ich meine erste Stelle an einer

Brennpunktschule...

Danach ist mir das dann tatsächlich nie wieder begegnet.

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Okay?

Ja klar (falls es noch mehr Gesprächsbedarf gibt)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 1. Juni 2022 23:49

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

die Kinder sollten nur so viel frei mit der Anlauttabelle schreiben, wie die Lehrerin auch korrigieren kann.

Warum? Was ist schlimm daran, wenn ein Schülertext orthographisch nicht ganz richtig ist?

Beitrag von „Catania“ vom 2. Juni 2022 00:47

Zitat

Ja. Du schreibst sinngemäß, dass alles heute ein riesen Quatsch ist, nur da, wo zufällig die Schriftart gelehrt wird, die der in DDR verwendeten ähnlich ist, da hattest du 'Glück'. Ich kenne solche Sprüche.

Das ist dann wohl das, was DU herausliest (herauslesen MÖCHTEST).

Weder habe ich das so geschrieben, noch gemeint.

Beitrag von „Palim“ vom 2. Juni 2022 14:37

Zitat von icke

Ich habe bisher erst ein Exemplar erlebt: die Seminarleiterin des Seminars zum Schriftspracherwerb in meinem Studium.

Seminarleiter:innen, die einem bestimmten Ansatz anhängen und es den Referendar:innen vorschreiben und als einzige Wahrheit verpacken, kenne ich auch, in mehreren Fächern. Ich finde das unprofessionell, unfair oder unverschämt ist es, wenn es dabei dann noch um Veröffentlichungen geht, weil die Leute noch irgendetwas erreichen wollen.

Schreibübungen, Schreibaufgaben nach Vorlage/[Abschreiben](#) und freies Schreiben sind für mich verschiedene Sachen, die ich nebeneinander stelle. Alles hat seine Berechtigung, bietet verschiedene Zugangsweisen, Ziele und auch Diagnostik.

Beim freien Schreiben sieht man sehr schnell, wo die Probleme auf der Lautebene sind. Das ist mir wichtig, weil man dann nachhaken und gerade das üben muss.

Für einige Kinder ist das Mitteilen beim freien Schreiben ein Zugang zu Schrift und Sprache, der kreativ und herausfordernd ist, mehr oder anders als Schriftübungen. Da schreiben sie plötzlich von ganz allein die Seite voll, während sonst eine Zeile schon zu viel erscheint.

Ich bin da eher für Mischkultur.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 2. Juni 2022 15:05

Zitat von kleiner gruener frosch

die Kinder sollten nur so viel frei mit der Anlauttabelle schreiben, wie die Lehrerin auch korrigieren kann.

Nach dieser Methode wird aber nicht korrigiert. Was nutzen Korrekturen den Kindern? Die sind doch nur sinnvoll, wenn sie selbst verbessern und wissen was sie warum wie schreiben.

Lesen durch Schreiben ist ja KEINE Methode, um Schreiben zu lernen, sondern um Lesen zu lernen. Schreiben nach Gehör gibt es nicht. Höchstens wenn meine Mutter früher zu mir sagte: Schreib halt so, wie du sprichst...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 2. Juni 2022 15:08

Zitat von Plattenspieler

Warum? Was ist schlimm daran, wenn ein Schülertext orthographisch nicht ganz richtig ist?

Und das aus deinem Munde? 😬

Beitrag von „Zauberwald“ vom 2. Juni 2022 15:18

Wenn man ständig alles und jedes korrigiert und nur noch in mit dem blaurot Stift geschriebenen Silben agiert, das bremst die Kleinen ganz schön. So mein Eindruck.

Beitrag von „pepe“ vom 2. Juni 2022 15:25

"Meine" haben bis jetzt kaum frei geschrieben, sie können ja auch fast alle nicht frei (auf Deutsch) sprechen... Jetzt fangen einige Kinder von sich aus an, kleine Briefchen werden geschrieben und überreicht. Ich werde mich hüten, da irgend etwas zu korrigieren. Das zweite Schuljahr kommt früh genug, da packen wir das an. Im Vordergrund (neben dem Aufbau eines schriftlichen Grundwortschatzes) stand/steht bis jetzt der mündliche Sprachgebrauch, das ist schon schwierig genug.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 2. Juni 2022 15:29

Zitat von pepe

"Meine" haben bis jetzt kaum frei geschrieben, sie können ja auch fast alle nicht frei (auf Deutsch) sprechen... Jetzt fangen einige Kinder von sich aus an, kleine Briefchen werden geschrieben und überreicht. Ich werde mich hüten, da irgend etwas zu korrigieren. Das zweite Schuljahr kommt früh genug, da packen wir das an. Im Vordergrund (neben dem Aufbau eines schriftlichen Grundwortschatzes) stand/steht bis

jetzt der mündliche Sprachgebrauch, das ist schon schwierig genug.

Das ist bei mir genauso. Briefkasten wollte ich die ganze Zeit schon aufstellen.

Beitrag von „Kathie“ vom 2. Juni 2022 16:21

Ich korrigiere eigentlich ziemlich früh im Jahr die Rechtschreibung. Es kommt aber auch ein bisschen aufs Kind und den aktuellen Lernstand an, denn demotivieren möchte ich keinen Erstklässler.

Ich gehe also so vor: Zu Beginn schreiben die Kinder bei mir ganz viel frei, viel mit der Anlauttabelle. Sie kommen oft vor zum Pult, um mir was zu zeigen, und immer wieder sage ich dann: "Ach schau mal, das Wort ... hast du schon ganz richtig geschrieben, super!" So gegen Weihnachten gibt es meist schon einige Kinder, die alle Buchstaben kennen und das lautgetreue Schreiben recht gut beherrschen.

Diese Kinder fragen dann auch oft von sich aus: "Ist das so richtig geschrieben?" und dann erkläre ich meistens auch nochmal, dass ich es zwar lesen und verstehen kann, dass man es aber anders schreibt. Ab dann korrigiere ich das Geschriebene auch.

Bei Kindern, die vollkommen fehlerhafte Texte verfassen, habe ich teilweise auch die Korrektur schon abgetippt und drunter geklebt. Sieht dann nicht ganz so rot aus ;-).

Generell kann ich sagen, dass ich ab Fasching im ersten Schuljahr eigentlich alles korrigiere und das auch wichtig finde. Auch machen wir jeden Tag ein Mini-Wortdiktat (ich diktiere 3 Wörter), das sich meist am Buchstaben der Woche orientiert. Diese drei Wörter korrigiere ich in der Pause und die Kinder bekommen das täglich mit nach Hause und müssen die Wörter, wenn sie falsch waren, dann auch nochmal verbessert aufschreiben. Das ist mittlerweile so automatisiert, dass die Kinder schon danach verlangen, wenn ich es einmal auslassen möchte.

Was ich nicht korrigiere sind Briefchen, die sie sich gegenseitig schreiben, oder Tagebucheinträge. Wir führen ein Jahrestagebuch, indem wir über besondere Erlebnisse im Schulalltag schreiben, und da gibt es zwar Sticker drunter und auch Lob, aber da korrigiere ich nicht in die Texte hinein.

Beitrag von „pepe“ vom 2. Juni 2022 16:45

[Kathie](#) Bis vor etwa 10 Jahren lief das bei mir auch so ähnlich. Da war ich zwar nicht mal in der Nähe von "Bullerbü", aber man sprach halt von Geburt an Deutsch. Das hilft natürlich auch beim schriftlichen Sprachgebrauch in Klasse 1. Auf einer Anlauttabelle muss ich nun erstmal die Bilder erklären, denn 50% fragen *was ist das überhaupt?* Der Rest erkennt das Bild, weiß das deutsche Wort dafür aber nicht. Dann hat sich's was mit dem Anlaut... Je nach Einzugsgebiet muss man halt sehr flexibel mit dem Lehrplan umgehen.

Beitrag von „Kathie“ vom 2. Juni 2022 20:09

Mein Beitrag war auch überhaupt nicht als Kritik an anderen Vorgehensweisen gemeint, ich hoffe, das kam nicht so bei dir an! Ich weiß, dass man in manchen Klassen diverse Dinge einfach nicht so durchführen kann.

Beitrag von „pepe“ vom 2. Juni 2022 21:47

So habe ich es nicht aufgefasst, alles gut. 😊

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 2. Juni 2022 22:54

Wenn ich den Text so lese, weiß ich auch warum die Lehrereltern oftmals (rein anekdotisch) so anstrengend sind.

Stress dich doch bitte nicht ! Und vor allem nicht dein Kind!

Klingt ein bisschen nach...wo ist die nächste Kita die Bili anbietet...

Ja, wir an der Grundschule in NRW MÜSSEN eine verbundene Schrift einführen.

In meinem letzten Durchgang hatte ich auch eine Lehrermutti, die mit ihrem Kind unbedingt, statt der VA, die lateinische Schrift privat einführen wollte...achja...nice to remember..m.E. hätte das Kind durchaus auch in anderen Bereichen so intensiv gefördert werden sollen statt nur in der Handschrift.

Und auch das 1x1 muss bei uns auswendig gelernt werden, wobei wir auch deutlich mehr die Kernaufgaben behandeln als früher.

Für den 1x1 Führerschein müssen bei uns 100 Aufgaben in 10 min richtig berechnet werden. Natürlich gemischt mal/ geteilt

Bei uns geht das Abendland also noch nicht unter.